

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Die erste predigt vom leiden Christi/ Auß dem Euan gelisten Johanne am 18.
Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Folget die Pas-
sion Christi/in sechs Pre-
 digt geteylt/Für arme Pfartherrn/
 das sie in der Barwochen/auff einen jeden
 tag/ein sonderliche Predigt
 haben/Durch

M. Antonium Coruinum.

Die erste predigt vom lei-
 den Christi/Auß dem Evan-
 gelisten Johanne am
 18. Capitel.

SA Jesus solches geredt hatte/
 gieng er hinaus mit seinen jün-
 gern / vber den bach Kidron/
 da war ein garte darein gieng Je-
 sus vnd seine Jünger. Judas aber
 der in verrieth/wusste den ort auch/
 denn Jesus versamlet sich offft da-
 R. E. iij selbst

Die erste Predigt

Selbst mit seinen Jüngern. Da nun
Judas zu sich hatte genommen die
schar/ vnd der Hohenpriester vnd
Phariseer diener/ kompt er dahin
mit sackeln/ lampen vnd mit was-
fen. Als nu Jesus wuste alles was
im begegnen solte/ gieng er hinauf/
vnd sprach zu inen: Wen suchet ihr?
Sie antworten im: Jesum von Na-
zareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich
bins.

Judas aber der ihn verrieche/
stunde auch bey inen/ Als nu Jesus
zu inen sprach: Ich bins/ wichen sie
zu rücke vnd fielen zu boden. Da
frager er sie abermal/ Wen suchet
ihr? Sie aber sprachen: Ihesum
von Nazareth. Jesus antwortet/
Ich habs euch gesagt/ das ichs sey/
Suchet ihr denn mich/ so lasset dise
gehen. Auff das das wort erfüllet
würde/ welchs er saget/ Ich habe
der keinen verloren/ die du mir ge-
geben hast.

Da hatte Simon Petrus ein
schwerdt/

schwerd/vnd zog es auß/vnd schlug
nach des Hohenpriesters knecht/vn
hieb im sein reht ohr ab / Vnnd der
knecht hieß Malchus. Da sprach Je
sus zu Petro/Stecke dein schwerde
in die scheide/Sol ich den Kelch nit
trincken/den mir mein Vatter ge
geben hat?



Nach dem wir das bitter leyden
vnfers Herren Ihesu Christi/
als einen fürnemen Artikel
vnfers Glaubens/ in welchem
wir bekennen/das wir glauben
an denselbigen Christum/der gelitten hab vn
ter Pontio Pilato/ gecreuziget/gestorben/be
graben/vnd zur Helle nider gefaren sey/auß
zulegen vnd zu handeln fürgenommen haben/
erfordert die nöth/das wir erstlich den brauch
desselbigen leidens/vnnd auch die frucht/mit
kurzen worten anzeigen. Denn solliche Pres
dige allein dahin richten / das wir wider die
Juden erbittert/vnd den armen Judas zuuer
fluchen vnd zu schelten verursacht werden / ist
lauter Narrenwerck / Man muß hie auff gar
viel andere ding sehen. Was ist aber darauff
man sehen muß? Aluffs erst muß man wissen/
wer die principal vrsachen gewesen seyen/sol
3i v dte

Die erste Predige

Der grossen marter/so das vnschuldige Lamb
Gottes gelitten hat / Denn solches wol beher-
zige/ist so viel in vnsern hertzen/als ein geses-
zte predige / so gemeiniglich dahin gerichtet
wirt/das sie vns darnider schlage/vnd gar
verzagt mache. Wer sind sie nun/so Christum
vom himel gebracht/vnd solche grosse marter
zu leiden/verursacher haben? Dolchs sol dir der
Prophet sagen: Vmb der sünde willen meines
volcks spricht er/habe ich in geschlagen. Die-
sen sprich beherzige wol/so wirstu eben so viel
vrsach finden mit dir selbst/als mit den Jüden
vnd mit dem armen Judas zuzürnen. Denn
hat Gott seinen Son in solche marter gestof-
fen/vmb der Sünde willen seines volcks/So
werden wir freilich auch zu solcher marter ge-
holffen haben/das ist / ein vrsach derselbigen
gewesen sein/ Denn sind wir nit auch sündler?
oder gehören wir nicht vnter den sprich: Sie
haben alle gesündigt/vnd mangeln des rums
es/den sie an Gott haben solten? Es wirdt sich
niemandt entschuldigen/vnd die schuld allein
auff die Jüden wenden können/ Sonderlich/
2. dieweil auch S. Johannes sagt: Er sey gestor-
ben vmb der ganzen welt sünde willen. Ja es
wirdt vnser missethat in dem/zum höchsten an
71 den tag gegeben / das Gott dafür kein andere
72 gnugthuung oder versünung hat annemen o-
73 der haben wollen/denn allein den bitteren vnd
74 schmelichen Tode seines eingebornen SONS
Ihesu

Ro. 3.

1. Joh.

2.

71

72

73

74

Ihesu Christi / Vnd wer darauß nicht mercken
 oder verstehen kan / wie hertzlich seind Got der
 Sünde sein müsse / der muß freilich verstockt
 vnd gar blind sein / Im Psalm sagt der Pro-
 phet: Du bist nit ein Got dem Gottloß wesen
 gefelt / Der böse ist / bleibe nicht für dir / Solchs
 war sein / geben nicht allein die vielfeltigen
 greulichen straffe / so er von anfang vber die
 bösen Welt / vmb der sünde willen / hat erge-
 ben lassen / Sonder viel mehr / wie gesagt / der
 schmeliche rodt vnsern lieben Herrn Iesu Chri-
 sti / der sich seiner Göttlichen Majestet / ein zeit
 lang hat cufferen / vñ in menschlicher schwach-
 heit / so einen schmelichen vnd bitteren rodt / sol-
 te sonst für vnser Sünde gnug gethan wer-
 den / leiden müssen. Demnach / wenn du hörest /
 wie der liebe vnschuldige Christus gefangen /
 gebunden / gegeißelt / verspottet / geschlagen /
 mit dörner gekrönt vñnd gecreuzigt worden
 ist / So soltu gedencen / das du solchs gethan /
 vnd deine sünde ein vrsach solcher dinge gewe-
 sen sein. Bedencke es aber also / das du dich gar
 zum Sünder machest / vnd denselbigen deinen
 sünden / solchē zorn Gottes / zuschreibest. Dar-
 nach behertzige denn / das solch leyden vñnd
 blutvergießen / dir zu nutz vñnd gut geschehen
 ist / auff das du von allen sünden vnd vbertres-
 tungen erlöset vnd errettet / ein kind vnd Er-
 be Gottes werden möchtest. Denn solchs mit
 dem glauben ergreiffen / vnd sich mit ganzer
 zuuersicht

Die erste Predigt

Ro. 3.

innersicht darauff verlassen / macht dich los
von allen sünden / versünnet dich dem Vatter im
himel / vnd bringet mit sich ein ewigwende
freud vnd seligkeit / wie S. Paulus sagt: Chris-
tus / da wir noch schwach warē nach der zeit /
ist für vns Gottlosen gestorbe. Nu stirbt kaum
jemand vmb des rechts willē. Vmb etwas gu-
tes willen / thurst villeicht jemandt sterben.
Darumb preiset Gott seine liebe gegen vns /
das Christus für vns gestorben ist / da wir noch
Sünder waren / So werden wir ihe vil mehr
durch in behalten werden für dem zorn / nach
dem wir durch sein blut gerecht worden sein. Vnd
fürnemlich soltu hie beherzigen die gro-
ßen väterlichen liebe / so Gott zum mensche-
lichen geschlechte / vnangesehen vnser Sünde /
die er so hefftig hasset / getragen hat / inn dem
das er vns dennoch im verderben / in welchem
wir biß an die ohren stecken / wie man sagt / mit
hat wollen bleiben / Sonder auß dem allen /
durch das leyden seines Sons / retten vnd er-
lösen lassen. Vnd zwar wenn wir solchs nicht
herzlich betrachten / vnd dafür ewiglich danck-
bar weren / so weren wir dagegen der ewigen
pein / mit vnbillicher weise / gewertig. Siehe / also
sind dir die wunden Christi / wenn du bedenck-
est / das er sie treget von deiner Sünde wegen /
ein Gesetzpredige. Widerumb / wenn du glau-
best / das solchs alles dir zu gut geschehen sey /
ein fröliche botschafft / darin dir verkündiget
wirdt /

wirdt/das du nicht sterben / sondern von der
 sünde erlöset / vnd ewiglich mit Christo leben
 sollest. Wo bleiben die vnserer Werckheiligen/
 so ire gerechtigkeit vnd seligkeit nicht dem leide-
 den Christi/sondern eigenem verdienst zuschrei-
 ben? Nein es will hier nicht mit werken außge- 1. Cor. 1.
 richtet sein / Christus / Christus allein ist / der
 vns durch sein leiden sterben vnd blutvergieß-
 sen/die seligkeit gibt vnd erworben hat.

Zum andern/sehen wir nu auß dem Euang-
 gelisten / wie Christus nach dem Abendessen/
 vnd der herrlichen Predige/so er seinen Jün-
 gern gethan hatte / vber den bach Kidron/in
 einen Garten gehet/zu beten/wie Matheus
 sagt Cap. 28. Warumb bleibet er im hauß nur?
 Sol das g. bett also an sonderliche stet gebun-
 den sein? Nein/Denn S. Paulus wil/das wir. Ti. 2.
 reine hende zu Gott auffheben sollen an allen
 orten. Aber doch hats mit ernstlichem gebet die
 gestalt/das es in geheim/ vom volck/oder wie Mat. 6
 Christus sagt/im Kämmerlein/ daß vñ fleissiger
 geschehen kan/denn vnter vielem volck. Wie
 wir auch anderswo sehen / Nämlich bey dem
 Euangelisten Matheo am 14. das er allein
 auff einen berg steig zu beten. Sonderlich aber
 schickt sichs wol/wenn die not vnd angst des/
 der da beten wil/groß ist/das ein solcher allein
 vnd besonders sey/auff das er sein hertz desto
 freyer für Gott seinem Herrn außschütten vnd
 außgießen möge/Ja was meinstu das Chri-
 stum

Die erste Predige

stum sein gebet im garten zu thun/ gezwungen
habe: Es wirts freilich die grosse angst seines
hertzen gethan haben/ Denn er wuste/ das die
zeit seines leidens vorhanden war/ für wel-
chem er sich dermassen entsagte/ das er sagte/
Mein seele ist betrübt biß in den todt/ Weiters
Ists möglich/ sagt er/ so nim liber Vatter/
diesen kelch von mir. Hörstu/ wie grosse angst/
schreckniß vnd bekümmerniß/ Christus in sei-
nem fleische hie vnserthalben gehabt habe? Diß
erschreckniß wirt in freilich auch angefochten
haben am Creutz/ da er auß dem Psalm buch
rief: Mein Gott/ mein Gott/ Warum hastu
mich verlassen? In was thut er? Wo suchet er
trost in solchen seinen nöten? Nirgend anders
denn bey seinem himlischen Vatter/ sintemal
auch in solchen ansechtungen kein Creatur sonst
helffen kan/ Vnd wiewol er den kelch des lei-
dens hat trincken müssen/ so hat ihn dennoch
sein Vatter durch einen Engel stercken vnd
trösten lassen. Welchs denn alles vmb vnser
willen geschehen ist/ Denn die schwachheit Chri-
sti/ so wir hieselben/ ist worden vnser stercke/
Also/ das wir ohn hilff dieses Christi/ nimmer
mehr keine ansechtungen überwinden werden
Wenn wir aber in vnsern nöten durch diesen
Christum/ beim Vater werden ansuchen/ so sol-
len wir auch dieses Christi genießen/ vnd ge-
wislich getröstet werden.

Zum dritten/ Nach dem Christus sein gebet
volens

Psal.

21.

Lu. 22.

volendet hat / kompt Judas mit der Hohens
priester vnd Phariseer Diener / seinen Meister
vnd Herrn zu überantworten vnd zuerraten.
Ist aber dasselbige von einem Apostel nicht
schädlich? Er hatte vorhin gepredigt das Eu
angelium / Wunderzeichen gethan / vnd sich
dermassen gehalten / das er den andern Apo
steln für gleich angesehen wardt / Ober das
war er mit Christo vnd den andern Aposteln
fürzlich über tisch gessen / hatte des Abends
mals mit genossen / vñ auch gehört / wie freund
lich in der Herz / aber doch mit verdeckten woz
ten / zur Buße beruffen hatte / Dennoch ist er
so verstockt / das er vmb ein gering gelt / densel
bigen seinen Herrn den Jüden überantwor
tet. Wer wolte sich nun auff ein Menschen ver
lassen? Sonderlich / die weil dieser Verdräther
noch Christum / als einer der nichts böses im
sinn hatte / küssen kan? Wer wolte sich auch rhü
men seiner Gabe / so im Gott gegeben hat / ehe
denn er ein glückselig vnd Christlich ende gese
hen vnd überkommen het? Es ist nicht vmb
sonst gesagt: Wer bis ans Ende beharret / der
wird selig werden. Vil leute heben wol an zu
glauben / Wie auch zu vnsernzeiten viel gewes
sen sein / die im anfang des Euangelij für gros
sem Eyer zu bestehn wolten / vnd nun gar da
hin gefallen sein / Aber wenig ist jr / die ihre sa
che zum guten ende bringen / Bleibet also jma
mer war / das Christus gesaget hat: Viel sinde
beruffen

Mat.
24

Die erste Predigt

beruffen / aber wenig außerwelter. Item/Die ersten werden die letzten / vñnd die letzten die ersten sein / *Matth. am. 20.* Vñnd was sol ich vil sagen? Wenn solche Leut ein mal vom *Euangelio* abfallen / so gerathen sie in ein solchen *Neid* vñnd *Haß* / das sie freylich auch thun solten / wie *Judas* hie gethan hat seinem Herrn / wenn sie nur darzu kommen kündten. Wie oftmals klaget *Sancet Paul* vber solche falsche brüder / *1. Corinth. 11.* Haben demnach alle Christen gute vrsach / Gott durch Christum ohn vñnterlaß anzuruffen / das er vñs nicht allein zum rechten Glauben bringen / sondern auch biß anß ende drinnen behalten / vñnd für solchen schädlichen Verzeihern / dñrn jetzo alle winckel vol sein / gnediglich behüten wölle.

Zum vierdten / Sehen wir hie / wie williglich sich Christus in die hende seiner Feinde vñ jñns Creutz beggeben hat / Denn also saget der Text: Als nu *Jesus* wußte / was im begegnen solte / gieng er hinauß / vñ sprach zu jñnen: Wñs suchet jr? Sie antworten: *Jesus* von *Nazareth*. Spricht er wider zu jñnen: Ich bins. Geschicht nicht hie das der Prophet gesagt hatt: Er würde sich wie ein willig Scheflein beggeben in seiner Feinde hende: Item / das der *Apstel* saget: Er sey seinem Vatter gehorsam worden / biß in den Todt des Creutzes? Wenn wir hie den lieben Christum / als eine Gabe an sehen / so wirdts freylich vnsern Glauben nicht ein

Esai.
53.

Phil. 2.

ein

ein wenig/sondern vil stercken/das er sich vns
zu gut/vnd vmb vnser erlösung willen so wil-
liglich in den todt begeben hat. Wenn wir in
ader ansehen/als ein Exempel/so müssen wir
gedencken an S. Peter in seiner Epistel/da er ^{1. Pet.}
saget: Es seyen vns solche Exempel gegeben/^{2.}
das wir seinen Fußstapffen nachfolgen sollen/
Vnd vns auch so williglich ins Creutz begeben/
wie wir sehen/das er sich drein begeben
hat. Vnd warumb wolten wir hie nicht willig
sein/dieweil wir so einen gewaltigen gütigen
Herren haben/der in allen trübsalen bey vns
stehen/vnnd seine oberwindung/vnser ober-
windung lassen sein wil? Das er gewaltig ist/
beweist er damit/das er mit der krafft seines
worts die Jüden zu boden schlegt. Das er
aber gütig ist/beweysset er damit/das er mit-
ten in seinem vnglück für seine Jünger sorgt/^{Johan.}
vnd spricht: Suchet jr mich/so lasset die gehn/^{17.}
auff das die Schrifft erfüllet werde.

Zum fünfften/da Petrus Malcho das ohr
abhiß/sagte Christus: Er solte sein messer ein-
stecken. Wolte vns on allen zweyffel damit le-
ren/das sein Reich/so allein durchs wort ad-
ministrirt wirdt/vnnd im geist vnd glauben
stehet/auff keinen fleischlichen gewalt sich ver-
lassen/sondern allein durch Gott erhalten vnd
vertheidigt werden solle/ Dieweil nu am sel-
bigen kein zweiffel ist/was entfernen wir vns
denn vor den feinden des Euangelij? Warumb
21 lassen

Die erste Predigt

lassen wir hie nicht Gott rathen? Warumb sagen wir nicht mit S. Paul/ Romano. am 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein? Es ist wol war/ das deren/ so das wort gern dämpfen wolten/ Gewalt vnnd Tyranny groß ist/ Was ist aber jr gewalt gegen Gottes gewalt gerechnet? Laßt vns nur bey dem wort fest stehen vnd bleiben / Gott wirdt wol die wege treffen/ das ers halte/ vnnd für seinen feinden vertheydinge/ Er hat nicht vergeblich gesagt durch den Propheten/ Esaie am 55. Es soll vnd müsse sein wort dasjenige / darzu es gesandt sey/ aufrichten. Sols aufrichten darzu es gesandt ist/ wer kan jm denn wehren? Ob wol die Creaturen den Schöpffer zwingen solten? Ich verseehe michs nicht/ glaube auch/ Gott werde seinen willen vnnd Rathschlag wol außführen/ wenn sie gleich darumb zu bersten solten. Demnach sollen nun die diener des worts mit keinem leyblichen/ sondern nur mit dem Geystlichen Schwerdt fechten / welches S. Paulus/ Ephesern am 6. cap. Gottes wort heysset/ Wer vber das mit feusten drein schlagen/ vnnd seine sache mit gewalt vertheydingen wil/ dem wirds gehen / wie Christus gesagt hat:

Wer mit dem schwerdt fechtet/ der sol auch durchs Schwerdt vmbkommen.